

la difference ou plustost contrariet des Jugements" einige Gemüter erneut erhitzen und sich die Unzufriedenheit folglich anstatt zu verringern im Gegenteil vergrössern könnte.

Wenn sie über die Besiegelung des "Traicté d'Alliance" anlässlich ihrer Tagsatzung in Baden beraten möchten, so wolle er deswegen keine Einwendungen machen. Doch finde er ein solches Traktandum für vollkommen überflüssig. Denn dass man das pergamentene Instrument besiegeln wolle, sei doch beschlossene Sache, zu der man sich schon bei der Besiegelung des papierenen verpflichtet habe. Ihre Bedenken, der Wortlaut könnte inzwischen abgeändert worden sein, sei vollkommen unbegründet.

Original, in franz. Sprache
AH 17, 346-347 - Blatt 347 leer

175

1657 Juni 19., [Luzern] B
BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Sich mit dem Herrn S. zu unterhalten, habe er leider keine Zeit gehabt.

Bei den hiesigen Verhandlungen [der VII kath. Orte] mit dem franz. Ambassadoren [Jean De la Barde] wegen der Erneuerung des franz. Bündnisses habe man deshalb den "alten stylum" gebraucht, weil auch der König [Ludwig XIV.] diesen von Anfang an verwendet habe. Dabei habe jedes Ort versprochen, sobald dies verlangt werde, das Hauptinstrument zu besiegeln. Die Zusage, dass Luzern dem Bündnis beitreten werde - ungeachtet, ob dies alle oder nur einige wenige Orte tun würden - sei eingehalten worden. Sollten sich später über die Auslegung Schwierigkeiten ergeben, wisse jeder Ort, wie sich verhalten.

Wegen des Aufbruchs habe Frankreich zwar keine Klagen gegen Luzern, wohl aber gegen die IV Orte [UR, SZ, UW, ZG] vorgebracht. Vor allem werde beanstandet, dass Spanien Kriegswerbungen erlaubt

17/175-176

würden, ohne dieses - wie dies Frankreich gegenüber der Fall sei - zuvor um die Bezahlung der Pensionenrückstände anzuhalten.

[Michael] Schorno und [Martin] Belmont [von Rickenbach] seien gestern vor Rat und 100 erschienen, um zu verlangen, dass Luzern das Urteil von Schwyz gegen [Sebastian Peregrin] Zwyer gutheisse. Dieses solle am Mittwoch an der Tagsatzung zu Weggis¹ bekanntgegeben werden. Damit hätten sich diese vergewissern wollen, ob Luzern auf ihrer Seite stehe. Seiner Ansicht nach sei das ganze ein fauler Handel. Die Ansichten Freiburgs und Solothurns dazu seien unklar.

Seinen Brief an den Ambassadoren habe er zur Weiterleitung erhalten.

Uri werde an der morgigen Tagsatzung in Weggis teilnehmen und Zwyer samt vier Abgeordneten dazu delegieren. Schwyz habe weder zu- noch abgesagt.

Lederbreiter habe gesehen, wie Oberst Zwyer im Schiff seine Waffe gezückt und gerufen habe: O Luzern.

"Nota - bim Rössli zücht der Verwyss so dem Arnold widerfahren. Zuo Lucern wegen eines Schrybens so er gen Einsidlen gethan."

1) vgl. EA VI 1, 372 Nr. 210

Original, mit Siegel - Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 17, 348-349 - Blatt 349^r leer

176

1657 Juni 15., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Obwalden habe die Allianz besiegelt und den Aufbruch, gleich wie dies Luzern und Nidwalden getan, bewilligt. Dabei seien keine speziellen Vorbehalte gemacht oder Forderungen gestellt worden. Es sei ihm bloss angekündigt worden, dass die Hauptleute und das Kriegsvolk dahin instruiert würden, sich zu keinerlei Trans-